Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **18 (1966)**

Heft 24

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu den Interfilm-Preisen in Mannheim

Der in Mannheim preisgekrönte Film «Die minder glückliche Heimkehr des Josef Katus in das Land Rembrandts» von Wim Verstappen stellt, wie «Kirche und Film» berichtet, eine Mischung von Spiel- und Dokumentarfilm dar und spielt in Amsterdam von heute. Er hat die Welt der vielzitierten niederländischen «Provos» zum Hintergrund. Die Jury betrachtete Verstappens «Josef Katus» als den am meisten gelungenen unter all jenen in Mannheim gezeigten Filmen, die sich mit der «Protesthaltung der jungen Generation gegenübe retablierten Lebensformen und Gesellschaftsordnungen» beschäftigen. «Die Atmosphäre von Unbehagen und Aufbegehren, die sich in so vielen Grosstädten manifestiert, ist vorzüglich wiedergegeben. Die Geschichte von Josef Katus enthält einen Aufruf zur persönlichen Stellungnahme, der für eine wirkliche Erneuerung unserer gesellschaftlichen Institutionen im Sinne einer lebendigen Demokratie notwendig ist», heisst es wörtlich in der Begründung.

Der andere Film «Zeit der Heuschrecke» von Peter Gessner bezeichnet die Jury als den am meisten überzeugenden unter den Filmen gegen den Krieg, die in Mannheim gezeigt wurden. Sie weist darauf hin, dass die amerikanischen Quäker in ihm «in Uebereinstimmung mit ihrer Tradition und im Gegensatz zu dem, was man aus Propagandafilmen gewohnt ist, nicht gegen die Grausamkeit der anderen, sondern gegen die auf der eigenen Seite» protestierten. Die Jury nennt den Film einen «Aufruf an die Politiker der Welt, auf Klischees über den Frieden zu verzichten und statt dessen zu einer wirklichen Friedenspolitik zu kommen.» Der Film hat den Krieg in Vietnam zum Gegenstand. Er besteht aus dokumentarischen Aufnahmen, u. a. japanischer Herkunft, die bisher nicht gezeigt wurden.

Als Motive für ihren empfehlenden Hinweis auf den westdeutschen Dokumentarfilm «Beat-made in Germany» nennt die Interfilm-Jury den Humor und die Objektivität, mit denen dieser Film das Phänomen der Beatmusik und ihre gesellschaftlichen Hintergründe analysiert. Der Film wurde von den Autoren Köper und Schmidt im Auftrag des Atlas-Filmverleihs (Duisburg) produziert.

Die Interfilm-Jury setzte sich in Mannheim dieses Jahr aus den Herren Jan Hes (Holland), Generalsekretär der Interfilm, als Vorsitzender, und John Taylor (USA), Eric Walker (England) sowie Rudolf Joos und Dietmar Schmidt (Deutschland) zusammen.

Bildschirm und Lautsprecher

SCHWEIZ — Der Kurzwellendienst unseres Radios (SRG) strahlt sein dreisprachiges Europa-Programm jetzt täglich durchgehend von Morgen bis Mitternacht aus (48,66 m = 6165 kHz im 49-Meter-Band). Begonnen wird morgens um 7.00 Uhr (sonntags 7.45 Uhr), bis um 24.00 Uhr. Neben Nachrichten in drei Landessprachen wird auch das englische Programm gesendet, sowie das Spezialprogramm für Schweizer im Ausland. Es soll diesen ermöglichen, nicht nur die Nachrichten, sondern auch Rückrufe und wesentliche Teile der allgemeinen Landessender-Programme zu hören. Das ist besonders wichtig, seit der Mittelwellen-Empfang durch störende, fremde Stationen schwierig geworden ist. — Es handelt sich dabei um das für Europa bestimmte Programm. Die Programme über Richtstrahl-Antennen nach fernen Erdteilen sind bei uns kaum zu hören.

— In der katholischen Studentenzeitschrift «Civitas» werden die Leser darauf hingewiesen, dass Radio und Fernsehen bei uns gegenwärtig und in nächster Zukunft eine Reihe von offenen Stellen anzubieten hätten. Ueberall würden Redaktoren, literarische Mitarbeiter usw. gesucht. Dabei würden merkwürdige Wege begangen. So sei das Inserat für einen Abteilungsleiter beim Radio in keiner einzigen katholischen Zeitung erschienen. Auch akademische oder allgemein kulturelle Zeitschriften erhielten keine Inserate. —

Aus der Filmwelt

USA — Die mächtige Filmproduzenten-Organisation MPAA hat sich einen neuen Moral-Codex gegeben, der die Richtlinien für die zukünftige Gestaltung der Filme in moralischer Hinsicht enthält. Der alte, strengere war praktisch ausser Gebrauch geraten. Es heisst jetzt u.a.:

«Die Würde und der Wert des menschlichen Lebens sind zu respektieren und zu preisen. Die Tatsache des Tötens muss mit Vorsicht gezeigt werden. Das Ueble, die Sünde, das Verbrechen und schlechte Handlungen dürfen nicht Gegenstand von Rechtfertigungen sein. Die unanständige oder nutzlose Ausstellung des menschlichen Körpers ist zu meiden. Unmoralische sexuelle Beziehungen dürfen nicht Gegenstand einer Rechtfertigung sein. Intime, erotische Szenen, die gegen allgemein anerkannte Gesetze der Anständigkeit verstossen, dürfen nicht gezeigt werden. Nur mit Mässigung und Vorsicht darf von sexuellen Verirrungen Gebrauch gemacht werden. Unnütze Grobheit ist nicht zugelassen». Man wird gut tun, sich selbst von diesen zurückgesteckten Formulierungen nicht allzu viel zu versprechen. Die grossen Gesellschaften haben es noch immer verstanden, sie «im Bedarfsfalle» zu umgehen. indem sie kleinere Produzenten, die nicht Mitglieder der MPAA waren, zur Herstellung unverantwortlicher Filme benützten. —

Aus dem Inhalt

BLICK AUF DIE LEINWAND 66, 67, 68
- Die Liebe einer Blondine
- Dr. Schiwago
- Ein Mann wird gejagt (The Chase)
- Geheimnis Leben

KURZKRITIKEN 69

FILM UND LEBEN 70, 71
- Es lebe die Phantasie!
- Ist die Kirche an der Zuuknft des Films interessiert? (Schluss)
- Schweizerische Filmarbeitswoche Leysin 1966

DIE WELT IM RADIO 72, 73, 74
- Unbehagen in der reformierten Kirche?
- Krieg und Kommunismus
- Zum kirchlichen Fernsehen, eine Antwort

FERNSEHSTUNDE 75—78

RADIOSTUNDE 78, 79
- Was bringt das Radio?

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV

8048 Zürich, Badenerstr. 654, Tel. (051) 62 11 89
Chefredaktion: Dr. F. Hochstrasser
(Privat: Luzern, Brambergstr. 21, Tel. 041 - 2 68 31)

Programm: Pfr. W. Künzi, Bern

Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.— halbjährlich Fr. 6.25, vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postcheck 30 - 519

Druck: Buchdruckerei W. Plüss, Köchlistrasse 15, 8004 Zürich

«Film und Radio» erscheint jeden zweiten Samstag

Inseratenannahme beim Zentralsekretariat. Insertionspreis: Die 70 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 65 Rp.

AZ 8021 Zürich